

Erstehen:  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend.  
Bierteljährliches Abonnement: am Schalter 1 M.,  
durch den Boten ins Haus 1 M. 25 Pf., durch  
die Post 1 M. 25 Pf., durch die Post frei ins  
Haus 1 M. 50 Pf.

# Großenhainer

Inserate  
für die am Abend vorher auszugebende  
Nummer werden bis früh 9 Uhr angenommen und  
Gebühren für solche von a u s w ä r t s, wenn dies  
der Einsender nicht anders bestimmt, durch Post-  
Nachnahme erhoben.

# Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Großenhain.

Druck und Verlag von Herrmann Starke (Plasnick & Starke) in Großenhain.

Für die Redaktion verantwortlich: Herrmann Richard Starke.

Nr. 58.

Donnerstag, den 17. Mai 1888.

76. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

Von dem diesjährigen Reichsgesetzblatte ist das 23. Stück erschienen.  
Dasselbe liegt, gesetzlicher Bestimmung gemäß, 14 Tage in der Rathskanzlei zu Feder-  
manns Einsicht aus und enthält:

- Nr. 1801. Bekanntmachung, betreffend die Gestattung des Umlaufs der Scheidemünzen der  
österreich. Währung innerhalb sächsischer Grenzbezirke; vom 30. April 1888, und
- Nr. 1802. Bekanntmachung, betreffend die Einrichtung und den Betrieb der zur Anfertigung  
von Cigarren bestimmten Anlagen; vom 9. Mai 1888.

Großenhain, am 14. Mai 1888.

Der Stadtrath.  
Herrmann.

## Bekanntmachung, den Gottesacker betreffend.

Die Abtheilungen B und F hiesigen Gottesackers werden demnächst zu Anlegung von  
Grabstellen wieder benutzt werden und wird dies anruch mit dem Bemerkten bekannt gemacht,  
daß Diejenigen, welche auf genannten Abtheilungen befindliche Gräber von Angehörigen er-  
halten zu sehen wünschen, solche bis **spätestens Ende Juni dieses Jahres** bei dem Kirch-  
rechnungsführer Herrn Münzner aufs Neue zu lösen haben.

Großenhain, den 12. Mai 1888.

## Der Kirchenvorstand daselbst.

Sup. D. Harig, P., Vorsitzender.

NB. Auf der Abtheilung B wurden in den Jahren 1855—61 verstorbene Erwachsene  
und auf der Abtheilung F in den Jahren 1853—63 verstorbene Kinder beerdigt.

## Städtische Feuerwehr.

Die Mannschaften der Spritze Nr. 4 haben **Donnerstag den 24. Mai** Abends 7/8 Uhr  
zu einer Uebung in der **Turnhalle** pünktlich zu erscheinen.

Großenhain, am 16. Mai 1888.

W. Göhrick, Zugführer.

Im amtsgerichtlichen Auktionslokale hier kommen

**Mittwoch, den 23. Mai 1888**, Vormittags 10 Uhr  
eine größere Partie **neue goldene Schmuckgegenstände**, ferner zwei neue **Krimstecker**  
und zwei neue **Remontoir-Taschenuhren** gegen Baarzahlung zur Versteigerung.  
Großenhain, am 15. Mai 1888.

Der Gerichts-Vollzieher.  
Söpfner.

## Fohlen-Versteigerung.

**Sonnabend, den 19. Mai 1888**, Vormittags 11 Uhr sollen von dem unter-  
zeichneten Regimente

**2 Fohlen im Alter von 1 Woche und 6 Wochen**  
vor dem **rothen Hause** allhier öffentlich versteigert werden.

Großenhain, am 16. Mai 1888.

Königl. 1. Husaren-Regiment Nr. 18.

## Submission.

Die erforderlichen Ausweisungsarbeiten u., Ausbessern der Fußbodenbelag und Del-  
bezw. Delfarbenanstrich der Fußboden und Thüren im hiesigen Garnison-Lazareth, am Bobers-  
berg, sollen im öffentlichen Submissionswege vergeben werden.

Bewerber wollen ihre Offerten schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift: „**Weißarbeiten**  
oder Delfarbenanstrich betreffend“, versehen, bis

**22. Mai 1888** Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer gedachten Lazareths abgeben, woselbst auch die Bedingungen nebst Kosten-  
anschläge zur Einsicht ausliegen.

Großenhain, den 14. Mai 1888.

Königliches Garnison-Lazareth.

## Tagesnachrichten.

**Sachsen.** Das Ministerium des Innern hat auf An-  
suchen dem Centralcomité der in diesem Jahre in München  
zu veranstaltenden III. internationalen und Jubiläums-Kunst-  
Ausstellung und dem Directorium der damit zu verbindenden  
Kunstgewerbe-Ausstellung Erlaubnis zum Vertriebe von Loosen  
der beabsichtigten Verlosung von ausgestellten Kunstwerken,  
Kunstwerkreproduktionen und Erzeugnissen des Kunstgewerbes  
im Bereiche des Königreichs Sachsen unter der Bedingung  
ertheilt, daß die Nummern der gezogenen Gewinne alsbald  
nach der Losziehung im „Dresdner Journal“ und in der  
„Leipziger Zeitung“ veröffentlicht werden.

Nach einer Bekanntmachung des Reichskanzlers ist von  
dem Bundesrathe genehmigt worden, daß die österreichischen  
Scheidemünzen innerhalb der sächsischen Zollgrenzbezirke Zittau,  
Bautzen, Schandau, Freiberg, Annaberg und Eibensfeld auch  
ferner in Zahlung gegeben und genommen werden dürfen.

**Deutsches Reich.** Aus Charlottenburg wird berichtet,  
daß der Kaiser am 14. Mai einen guten Tag hatte, schon  
früh aufgestanden war und längere Zeit außer Bett weilte.  
Der hohe Patient war fieberfrei, in guter Stimmung und  
empfang mehrere Besuche. Die Erscheinungen seitens des  
brüchigen Leidens sind nur gering. In den Abendstunden stieg  
die Temperatur wieder ein wenig, doch war sie kaum fieber-  
haft zu nennen. Die Aerzte hoffen, daß der Kaiser noch diese  
Woche das Bett im Park des Schlosses wird aufsuchen können.  
Vedenfalls wird Se. Majestät, wenn er so weiter in der  
Besserung fortfährt, Ende dieses oder Anfangs nächsten  
Monats seinen Wohnsitz nach Schloß Friedrichskron verlegen.  
Wenigstens liegt bei den maßgebenden Persönlichkeiten die  
Absicht hierzu entschieden vor.

Das preussische Abgeordnetenhaus nahm am Montag in  
zweiter Abstimmung das Gesetz, betreffend die Erleichterung  
der Volksschulasten, fast einstimmig an, nachdem die Abg.  
v. Rauchhaupt und Dr. Windthorst erklärt hatten, ihre Par-  
teien würden bei den gefassten Beschlüssen stehen bleiben. In  
zweiter Lesung wurde hierauf auch das Gesetz, betreffend die  
Verbesserung der Stromverhältnisse der Oder und der Spree,  
genehmigt.

Zur Kennzeichnung des Verfahrens, welches seitens der  
französischen Behörden beobachtet wird, um deutschen Geschäfts-  
reisenden den Aufenthalt in Frankreich zu verwehren, ver-  
öffentlicht die „Nordd. Allg. Ztg.“ ein bei einem Grenzpolizei-  
Commissar aufgenommenes Protokoll, wonach ein mit Geld  
und Paß versehener Schriftsteller, der in Rheims eine kranke  
Schwester besuchen wollte, auf deutsches Gebiet zurückgewiesen  
wurde mit dem Bemerkten, sich vor dem Betreten französischen  
Gebiets erst die Erlaubnis von dem Präfecten von Nancy zu  
erbiten.

Am 11. Mai wurden von der Schichau'schen Werft in  
Elbing 10 für Italien bestimmte Torpedoboote vom Stapel  
gelassen, die im Laufe der nächsten oder der darauffolgenden  
Woche nach ihren Bestimmungsorten gebracht werden.

**Oesterreich-Ungarn.** Vom prachtvollsten Wetter be-  
günstigt, fand in Wien am Sonntag um 1 Uhr die Ent-  
hüllung des bewundernswürdigen Maria-Theresia-Denkmales,  
an welchem 11 Jahre gearbeitet worden ist, in Anwesenheit  
des Kaisers, der Kaiserin, des kronprinzlichen Paares, der  
Mitglieder des kaiserlichen Hauses, sowie anderer Fürstlich-  
keiten, aller Würdenträger, Vörschafter und Gesandten auf  
das Glänzendste statt. Das Fallen der Hülle unter dem  
Donner der Geschütze und den Klängen der Volkshymne rief  
eine jubelnde Begeisterung der Festversammlung hervor. Auf  
den Straßen zählte das Publikum nach Hunderttausenden; es  
herrschte aber überall eine musterhafte Ordnung.

Die zur Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums des  
Kaisers veranstaltete Gewerbeausstellung in Wien ist am  
Montag durch den Kaiser eröffnet worden. Der Präsident  
der Ausstellungscommission, Vanhans, richtete an den Kaiser,  
welcher mit begeisterten Hochrufen empfangen wurde, eine  
Huldigungsansprache, auf welche der Kaiser erwiderte, er ver-  
folge mit wärmstem Interesse die Bestrebungen der heimischen  
Arbeit auf dem Gebiete der Gewerbe und der Industrie; es  
gerichte ihm zu wahrer Befriedigung, hervorzuheben zu können,  
daß die gewerbliche Leistungsfähigkeit in stetigem Fortschritt  
als bereits auf eine hohe Stufe der Entwicklung gehoben  
anerkannt erscheine. Die Erreichung dieses erfreulichen Er-  
gebnisses sei zunächst der fürsorglichen erfolgreichen Pflege und  
Förderung des sachlichen Bildungswesens zu danken, wobei  
dem niederösterreichischen Gewerbevereine durch seine thätige  
Mithilfe ein wesentliches Verdienst zufalle. Zu nicht ge-  
ringem Theile hätten hierzu auch die Ausstellungen beigetragen,  
währe Feste der Arbeit, welchen eine erhöhte Bedeutung dann  
zukomme, wenn, wie hier, Kunstgewerbe, Großindustrie und  
Kleingewerbe sich in harmonischem Wirken zur Erreichung des  
gleichen schönen Zieles zusammenfinden. „Mit lebhaftem Ver-  
gnügen“, schloß der Kaiser, „bin Ich deshalb zur heutigen  
Feier erschienen und wünsche, daß das mühevolle Werk einen  
glücklichen Verlauf nehmen, den zahlreichen Ausstellern die  
gebrachten Opfer lohnen und dem Schaffenstribe erneute  
Anregung geben möge. Nehmen Sie Alle Meinen Dank,  
Meine volle Anerkennung.“ Der Kaiser machte sodann einen  
zweitsündigen Rundgang durch die Ausstellung.

**Italien.** Die officiöse „Riforma“ betont in einem Leit-  
artikel über die Afrikafrage die Nothwendigkeit, daß Italien  
Colonialreich werde. Gute Beziehungen zu Abyssinien seien  
erwünscht, jedoch nicht unbedingt nöthig; der Negus werde  
übrigens den Werth der aufrichtigen Freundschaft Italiens  
einsehen lernen. Die „Riforma“ hofft auf eine baldige fried-  
liche Lösung der abyssinischen Differenzen.

Wie aus Rom gemeldet wird, bessert sich das Befinden  
des Kaisers von Brasilien fortwährend; das Fieber hat fast  
ganz aufgehört.

**Frankreich.** Bei dem am Sonntag Abend in Valenciennes  
stattgefundenen Festessen betheuerte Boulanger seine Ergeben-  
heit für das Vaterland und die Republik und protestirte er  
wiederholt gegen die Beschuldigungen, daß er nach der Diktatur

strebte und einen Angriffskrieg wünsche, an welchen doch nur  
ein Verbrecher oder Wahnsinniger denken könnte. — Aus Lille  
wird noch mitgetheilt, daß Boulanger mit Enthusiasmus auf-  
genommen wurde, doch kam es dabei zu Austritten, die jeder  
Beschreibung spotten. Die große Mehrzahl der Neugierigen  
war boulangistisch, trotzdem war die Zahl der Pfeifer stark  
und es kam fortwährend zum Streite. An der Rebacktion  
des „Petit Nord“ wurden die Fenster eingeschlagen, die Re-  
dacteurs drohten, auf das Publikum zu schießen. Bei den  
vielen Prügeleien gab es zahlreiche Verwundungen, doch wurden  
Wenige verhaftet. Einmal versuchte ein Haufen, Boulanger's  
Wagen umzuwerfen, man spie ihm in das Gesicht und warf  
ihm Eier voll Mehl in den Wagen. Auch in Douai gab es  
Scandal und zwischen Bürgern und Artilleristen kam es zu  
einer Rauferei.

Im Departement Hère wurde am Sonntag der Radicale  
Gaillard zum Deputirten gewählt. Der Opportunist Girard  
erhielt 37 673, Boulanger 14 223 Stimmen.

**Spanien.** Die Königin ist am Sonntag in Begleitung  
des Ministerpräsidenten Sagasta und des Kriegsministers nach  
Barcelona abgereist, wo aus Anlaß der dortigen Ausstellung  
bereits ein österreichisches und ein russisches Geschwader an-  
wesend ist.

**England.** Im Oberhause erklärte am 14. Mai General  
Wolfeley, er habe vor der am Freitag im Oberhause statt-  
gehabten Debatte über die Verhältnisse der Armee keine  
Kenntniß von dem fraglichen Artikel des „Daily Telegraph“  
gehabt. In der beanstandeten Tischede habe er nicht die Re-  
gierung angegriffen, sondern nur die Nachteile einer Partei-  
regierung für das Heer und die Flotte betont. Die jetzige  
Regierung habe das Heer und die Flotte nicht vernachlässigt,  
sondern gefördert; er halte aber an der Ansicht fest, daß, so  
lange die englische Flotte so schwach sei, wie dies jetzt der  
Fall, das Heer seinen Platz nicht behaupten könne, da überall  
in der Welt die Ansicht verbreitet sei, daß der Zustand der  
Verteidigungsmittel Englands daheim und auswärts unbe-  
friedigend sei, und daß die militärischen Streitkräfte nicht so  
organisiert und ausgerüstet seien, wie sie sein sollten; er glaube  
nicht, daß der ganze Vorgang dazu angethan sei, ihn als  
Militär zur Demission zu zwingen. Der Premier Salisbury  
sprach seine rückhaltlose Anerkennung über die Art aus, in der  
Wolfeley von der jetzigen Regierung gesprochen und jeden An-  
griff auf dieselbe abgewehrt habe. Er hoffe, Wolfeley werde  
den Zwischenfall nicht zu ernst nehmen, denn der Rücktritt  
Wolfeley's wäre ein sehr bedeutender Schlag für die englische  
Meeresverwaltung. Das heutige militärische Glaubensbekenntniß  
Wolfeley's sei ein sehr ernstes, die Regierung werde die größte  
Aufmerksamkeit bewahren müssen, die endgültige Entscheidung  
müsse aber der Regierung zustehen. Das Heer und die Flotte  
en-l'ands befänden sich seiner Ansicht nach in einem besseren  
Zustande als je zuvor. Die Regierung treffe die zur Sicher-  
heit des Landes nothwendigen Maßregeln.

Wie verlautet, ist der Vatican entschlossen, dem päpst-  
lichen Decrete gegen die Vergewaltigung durch das Boycotting

in Irland Geltung zu verschaffen. Jeder Bischof, welcher sich weigert, das Decret seinem Clerus bekannt zu geben, unterliegt der Kirchenzucht. Sobald das Decret veröffentlicht ist, kann kein Priester einem Mitgliede seiner Gemeinde die Absolution geben, welches dabei beharrt, an dem Bolycottiren oder dem Feldzugplan theilzunehmen. Jeder Bischof, welcher das Decret beanstandet, wird Gelegenheit haben, seine Stellungnahme dem Papste persönlich zu erklären.

In Folge der Unruhen, welche seit lange auf der schottischen Insel Lewis unter den dortigen Kleinpächtern herrschen, ist Lady Matheson, die Eigentümerin der Insel, von Stornoway verzogen. Ihr Schloß Lewis Castle ist jetzt zu vermieten. Zu Kundgebungen kam es bei der Abreise der Grundherrin nicht. Lady Matheson hat seit dem Beginne der feindseligen Thätigkeit der Kleinpächter fast gar keine Pachtzinsen erhalten.

Serbien. Der König ist am Montag früh nach Wien abgereist; die Regentschaft ist für die Dauer seiner Abwesenheit dem Ministerrathe übertragen.

Der bulgarische Geschäftsträger in Belgrad lenkte die Aufmerksamkeit der serbischen Regierung auf das Austauschmehrerer kleinerer Waffen längs der serbisch-bulgarischen Grenze, namentlich in der Richtung auf Trn. Die Regierung sagte sofortige Maßregeln zur Sicherung der Grenze zu.

Bulgarien. Prinz Ferdinand ist am Sonntag in Barna eingetroffen und beabsichtigte, sich am Montag nach Kompanca zu begeben.

Aus Sofia erhält die „Frankf. Ztg.“ folgende auffällige Meldung: Die russische Regierung erteilte die Genehmigung zur Herstellung von 30000 Werkan-Gewehren, welche die bulgarische Regierung bei dem Moskauer Hause Novikoff bestellt hat. Möglicher Weise wird inbezug Bulgariens früherer Gewehre nötig haben, als Novikoff sie liefern kann. Der Wiener Correspondent des „Standart“ erfährt von einem angeblich gut informirten Gewährsmann, der sich in panslavistischen Kreisen bewegt, die bulgarischen Emigranten und ihre Verbündeten bereiten sich auf ein großes Unternehmen vor. Dies werde mit solcher Umsicht betrieben, daß die Umstände sehr ungünstig sein müßten, wenn der Schlag fehlgehen sollte.

Amerika. Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro vom 14. Mai erteilte der Senat der sofortigen bedingungslosen Aufhebung der Sklaverei in Brasilien ebenfalls seine Zustimmung.

Neuere Nachrichten.

Berlin, 15. Mai. Das Bulletin von 9 Uhr Morgens lautet: Das Befinden Sr. Majestät des Kaisers ist in den letzten Tagen gut geblieben, der Appetit und die Kräfte haben zugenommen. Infolge einer leichten Magenentzündung bestehen seit einigen Tagen geringe Schlingbeschwerden, welche sich bereits bessern, das abendliche Fieber bleibt ganz gering.

Seine Majestät der Kaiser stand um 10 Uhr auf, später nahm er die Vorträge des Generalleutnants von Caprivi und des Generals von Albedyll entgegen. Der Reichstanzler Fürst Bismarck ist heute Morgen in Begleitung des Grafen Wilhelm Bismarck und des Grafen Rangau nach Barzin abgereist.

München, 15. Mai. Die deutsch-nationale Kunstgewerbe-Ausstellung ist heute vom Prinzregenten, welcher von sämtlichen Mitgliedern des königlichen Hauses, den obersten Hofbeamten, den Ministern und der Generalität umgeben war, sowie unter Theilnahme der Mitglieder des diplomatischen Corps, der Staats- und städtischen Behörden und zahlreicher Ehrengäste feierlich eröffnet worden. Der Präsident des Ausstellungscomitès, Professor Lange, richtete eine Ansprache an die Versammlung, auf welche der Prinzregent mit anerkennenden Worten erwiderte. Vom Bürgermeister Widemayer wurde darauf ein Hoch auf den Prinzregenten ausgebracht; sodann begann der Rundgang durch die Ausstellungsräume.

Rom, 15. Mai. Deputirtenkammer. Nach zweitägiger Debatte über das Finanzbudget theilte der Ministerpräsident Crispi heute mit, er müsse aus der Finanzfrage eine Cabinetsfrage machen. Auch der Finanzminister Magliani erklärte, daß er in Folge der Abstimmung über die localen Steuern kein persönliches Vertrauensvotum verlangen könne. Die Kammer lehnte hierauf durch Erheben von den Sitzen eine von Mussi (äußerste Linke) beantragte Tagesordnung ab, welche sich mißbilligend über die Grundzüge der Finanzpolitik des Cabinetes ausdrückte und genehmigte in namentlicher Abstimmung mit 210 gegen 29 Stimmen einen Antrag des Guicciardi, in welchem dem Vertrauen zu der Finanzpolitik der Regierung Ausdruck gegeben wird.

Bern, 15. Mai. Der Bundesrath schlug den Regierungen von Deutschland, Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Italien, Rußland, Belgien, Holland und Luxemburg eine am 12. September hier abzuhaltende Konferenz vor, um die Vertragsgewährleistung über ein internationales Eisenbahnrecht in ein definitives Uebereinkommen umzugestalten.

Paris, 15. Mai. Deputirtenkammer. Abg. Cuneo-Dornano, Bonapartier, brachte zum Antrage auf die Verfassungsrevision ein Amendement ein, worin er für die Gesetzvorlagen ein Votumsreferendum beantragte. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden die einzelnen Ausnahmen angenommen, schließlich aber wurde das Gesetz im Ganzen mit 22 gegen 27 Stimmen abgelehnt. Maurice bemerkte hierauf, die Abstimmung der Kammer sei ein neuer Beweis ihrer Ohnmacht und ein neuer Beweis für die Nothwendigkeit ihrer Auflösung. Moutier erwiderte, die Schüzolle seien genehmigt worden, um den Norden Frankreichs zu begünstigen, man sehe, wie die Wähler dieser Gegenden darauf antworteten. Felix Pyat brachte einen Antrag ein, in welchem die Expropriation jeder Werkstätte, die mit Willen des Arbeitsgebers geschlossen worden, gefordert wird, um den Arbeitern übergeben zu werden. Er verlangte die Dringlichkeit für seinen Antrag. Derselbe wurde abgelehnt.

Die Regierung verlagte dem Beschlusse des Municipalrathes von Paris, den streikenden Glasarbeitern 10000 Francs Unterstützung zu gewähren, die Genehmigung. — Boulanger, welcher gestern früh Valenciennes verließ und gestern Abend einem Banquet in Hirion beizuwohnte, ist heute Vormittag 11 Uhr hier eingetroffen. Bei der Fahrt nach dem Louvre-Hotel folgte ihm eine größere Menschenmenge unter Hochrufen auf Boulanger, die vielfach mit dem Rufe: „Nieder mit Boulanger!“ beantwortet wurden. Ein erster Zwischenfall kam nicht vor.

Locale, sächsische u. Nachrichten.

Großenhain, 16. Mai 1883.

— Großenhainer Adreßbuch vom Jahre 1795, 5. Fortsetzung und Bechluß: Der löbl. benehrtene Bürgerrecht Vorsteher. Stadthauptmann: Müller, Stadtleutnant: Heimich, Schneider, Zbiele, Stadtwachmeister: Metzner, Stadtmutteroffizier: Neunhäuser, Vertholb, Schulze, Wehler, Werner, Richter, Stolle, Engarius. Der löbl. Stahlbogenschießen-Gesellschaft Schützenkönig: Meink-Hier, Baumeister: Schneider und Milde. Der löbl. Büchsenjäger-Gesellschaft Schützenkönig: Thiemig, Baumeister: Graf u. Treicher. Verzeichniß der Kaufleute, Kramer, Künstler u. Binder, Director der Bism. und Kattunfabrik: Scharb, im Tuchhandel: Fumde Erben, in Materialwaaren; Herbst, desgl.; Herzog, Waber; König, in

Materialwaaren; Kretschmar, desgl.; Kretschmar, desgl.; Kunze, in Schnittwaaren; Milde, desgl.; Milde, in Schnitt- und Materialwaaren; Moritz, in Materialwaaren; Müller, in Schnitt- und Eisenwaaren; Rabe, in Materialwaaren; Reimiger, Apotheker und Materialist; Riebel, in Materialwaaren; Röber, desgl.; Schäfermeyer, Uhrmacher; Schüttig, Gold- und Silberarbeiter; Schwarz, im Tuchhandel; Thieme, im Tuchhandel. Oeffentliche Gasthofsbesitzer: Schramm, zum goldenen Löwen, Larius, zur goldenen Kugel, Sommer, Pächter des goldenen Sterns. Oeffentliche Gartenerhalter: Greul, Grünefeld, Falold, Schulze. Oeffentliche Handwerksbergaen: Der Fleischer und Leinweber in der Schulzeischen Garküche vorm Meißner Thore, der Lohgerber, Niemer und Seifensieder in der Faloldischen Garküche am Wildenhauer Thore, der Polamentierer im Menzmann'schen Hause am Viehmarkt, der Schneider in ihrem eigenen Hause an der Meißner Gasse, der Schuhmacher bis zu Johannis d. J. beim Schuhmacher Fritsche am Viehmarkt, der übrigen 22 Innungen und Gewerbe im Grünefeld'schen Brauhaus auf der Meißner Gasse.

— Das „M. L.“ schreibt: Zu den lebenswerthesten Orten in der Umgegend von Meissen, die sich durch Naturichtheiten auszeichnen und darum den Mittelpunkt geistigen Verkehrs bilden, gehört mit der Ort Diesbar. Wer einmal in Diesbar gewesen, den zieht's immer wieder hin zum breiten Elbthrome und den mit Neben bewachsenen Abhängen, welche die Elbe begrenzen. Dazu kommt noch, daß auch die Meißnerhand das Nöthige dazu beibringt, um den Aufenthalt recht angenehm zu machen. Der schöne Rosengarten des Hempel'schen Etablissements, der selbstgezoogene gute Wein und die freundliche Bemühung im Gasthause zum „Noh“ sind allen Besuchern von Diesbar wohlbekannt. Jetzt werden sie durch eine neue Anlage, welche der Leipziger Fabrikbesitzer Ahlemann vor kurzer Zeit geschaffen hat, übertrumpft. Derselbe hat vor seiner hübschen Villa „Allemannia“ einen Kaiser-Wilhelm-Platz errichtet. Derselbe ist an einer hervorragenden Uferstelle durch Uebermauerung des Damms in feinschichtiger Weise hergerichtet worden. Den Hauptichmud bilden die Büsten der Herringer des Deutschen Reiches. Eine solche vom vereinigten Kaiser Wilhelm ist dem Eingang gegenüber aufgestellt und trägt die Worte:

„Im Kriege ein Held,  
Im Frieden ein Hort,  
Dem Volke ein Vater,  
So lebt er fort!“

Zur rechten Seite steht die Büste unseres jetzigen Kaisers Friedrich, sie ist mit den Worten gekennzeichnet:

„Du Herr und Meißner bist sein Schild,  
Zu dem wir bittend schauen.  
Es hofft das deutsche Volk auf Dich  
Mit heiligem Vertrauen.“

Zur linken Seite des Kaisers Wilhelm erblicken wir die ausdrucksvollen gültigen Büge des Königs Albert. Ein Spruch darunter lautet:

„Behüt, o Gott, auf Sachsens Throne  
Dich König Albert und Dein Haus  
Und schütze über Deine Krone  
Des Füllhorns reichsten Segen aus!“

Zur Seite König Albert's ferner steht die Büste des eiserernen Reichstanzlers, dessen Haupt mit einem Lorbeerkranz geschmückt ist. Herr Ahlemann hat die bekannten Worte unter die Büste setzen lassen:

„Wir Deutsche fürchten Gott und sonst Niemand in der Welt!“

An der Seite des Kaisers Friedrich befindet sich die Büste des streitbaren Schlachtenlenkers Moltke mit den Worten:

„In spätem Zeiten wird die Geschichte melden  
Von Dir, Du Deutschlands großem Helden!“

Die Eingangspforte, die zu dem reizenden Plätzchen führt, trägt die Aufschriften:

Kaiser-Wilhelm-Platz.  
Ganz Deutschland steht, wo's Gott geschaffen,  
Von Feindes Troß und Droh'n umringt:  
D'rum steht das ganze Volk in Waffen,  
Daß keine Macht es niederbringt.  
Des Deutschen Reiches Wohl und Wehe  
Fest ist es auf sich selbst gestellt.  
Wir fürchten Gott nur in der Höhe,  
Sonst nichts mehr auf der ganzen Welt!  
Salve!

Zur Verzierung ist dieser Platz mit Nadelbäumen umrahmt, die in Holzfäße gepflanzt sind. Zwischen den Nadelbäumen sind die genannten Büsten auf Holzpodien aufgestellt. Auf schwarz, roth und weiß umrahmten Tafeln in der Mitte des Sodells sind die genannten feinschichtigen Worte niedergeschrieben. Im Innern sind Bänke aufgestellt, und wahrscheinlich wird Herr Ahlemann diesen Platz noch weiter ausdehnen. Es ist nur zu wünschen, daß derselbe dem Schutze des Publikums empfohlen wird und keine rucklose Hand diesen Platz irgendwie beschädigt.

— Dresden, 15. Mai. Es verlautet von einer Absicht des Königs, im Juli oder August eine Reise nach Dänemark und Schweden zu unternehmen; irgendwelcher bestimmter Anhalt liegt hierfür aber noch nicht vor. Kommt die Reise jedoch zur Ausführung, dann kann sich Sr. Majestät sowohl am dänischen wie schwedischen Königshofe der herzlichsten Aufnahme versichert halten.

— In Sibulnort benutzt das Königspaar das eingetretene prächtige Matweiter feierlich zu Ausflügen. Für heute war z. B. wieder eine längere Ausfahrt festgelegt. Der Anstich der Prinzlich-Georgischen Herrschaften bei den Majestäten sieht man nach neueren Bestimmungen erst für nächsten Sonnabend entgegen. — Am Sonnabend begab sich Sr. Königl. Hoheit Prinz Georg in den Nachmittagsstunden nach dem Schlosse Weesenstein und verbrachte dortselbst nebst Familie einige Stunden. — Gestern traf General-Feldmarschall Graf Moltke aus Berlin hier ein und begab sich dann zum Besuche seines Neffen, des Major v. Burt, nach Blasewitz. Die Rückreise nach Berlin erfolgte heute früh. — Der vielfach gefeierte Professor Dr. Geinitz hat anlässlich der ihm bereiteten Ovationen zum 50jährigen Doctor-Jubiläum der Studentenschaft nochmals seinen Dank aussprechen lassen. Der Jubilar war tief gerührt von den Huldigungen, die man ihm in den letzten Tagen entgegengebracht. — In der vielbesprochenen Jahrmärktefrage vermögen unsere städtischen Collegien nicht unter einen Hut zu kommen. Die Stadtverordneten sprachen abermals den Wunsch betreffs Auflösung der Jahrmärkte aus, während der Rath antwortete, daß einem solchen Antrage nicht stattgegeben werden könne. Man verwies dabei besonders auf den letzten Johannismarkt, bei dem sich eine Erhöhung der Frequenz erkennen ließ. — Für unsere Droichenbesitzer und Käufer war heute wieder der sogenannte kritische Tag gekommen, da die übliche Revision der Gefährte vorgenommen wurde; das Resultat war dabei aber ein sehr günstiges, da verhältnismäßig nur wenig Ausstellungen gemacht zu werden brauchten. Die Revision, welcher die Herren Regierungsrath Dr. v. Mayer und Polizeihauptmann Mehrhoff v. Holberger beiwohnten, fand auf dem Plage vor dem böhmischen Bahnhofe statt. — Der Mai scheint nun wirklich das Bedürfnis zu haben, sich von der lebenswichtigsten Seite zu zeigen. Heute war uns wieder ein prächtiger Tag beschieden.

Während man aus Meissen berichtet, daß die von den Wein- und Obstgärtnern gefürchteten Weinsäure-Pantratus und Servatus, obwohl sie eine bedeutende Temperatur-Erniedrigung mit sich führten, vorübergegangen sind, ohne Schaden in den Weinbergen und Obstanlagen zu verursachen, schreibt man aus der Kommaßcher Gegend, daß durch den letzten Frost mindestens die Hälfte der Kirschblüthen vernichtet wurden, Birnen und Pflaumen dagegen reichlich zu werden scheinen.

Als am Sonnabend in dem bei der Radeberger Papierfabrik gelegenen Steinbruch ein Sprengschuß versagte und der Steinbrecher Gebauer aus Großer Mannsdorf nach der Ursache sehen wollte, entlud sich derselbe plötzlich, der Arbeiter aber

wurde hierbei so schwer verletzt, daß ihm im Stadtkranken-hause der rechte Unterarm abgenommen werden mußte.

Das dreijährige Töchterchen des Gutsbesizers Leipert in Lohdorf bei Radeberg ist am Himmelfahrtstage in ein im Garten eingegrabenes Wasserfaß gefallen und darin ertrunken.

In dem großen Festzuge, der gelegentlich des 350jährigen Schützenjubiläums zu Dschag am 3. und 4. Juni stattfindet, ist auch die Vorführung einer historischen Gruppe beschloffen worden; es sollen in derselben die Trachten der Schützen aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert in möglichst geschichtlich getreuer Nachbildung dargestellt werden. Ferner ist es auch gelungen, eine Abtheilung der Torgauer Geharnischten (eine berittene, gepanzerte Abtheilung der dortigen Schützen) in alt-deutscher Tracht für den Festzug zu gewinnen.

Leipzig. Im August findet hier der „Deutsche Tischler-tag“ statt, zu welchem Delegirte aller deutschen Tischler-Innungen erwartet werden. — Bei dem am Sonntag hier stattgehabten Frühjahrsradfahren erhielt E. Weigel aus Dresden den Preis als „Zweirad-Meisterfahrer von Sachsen.“ — Die Untersuchung von Schweinefleisch auf Trichinen befreit nach einer Entscheidung des Reichsgerichts den Fleischer nicht von der Pflicht, sich auch selbst von der Unverdorbenheit und Fimnenfreiheit des Fleisches zu überzeugen.

In Gablenz bei Chemnitz wurde am Montag in feierlicher Weise vor versammelter Gemeinde der Grundstein zu einem neuen Gotteshause gelegt.

Am 29. Mai wird in Gethain der sächsische Bezirks-tag des „Deutschen Fleischer-Verbandes“ abgehalten.

Der kürzlich in Eibau verstorbene Gutsbesitzer Polisch, eine als Sonderling allbekannte Persönlichkeit, hat in seiner letztwilligen Verfügung 40000 M. für gemeinnützige Zwecke ausgesetzt; so erhält die Eibauer Kirche 20000 M. zur Anschaffung einer neuen Orgel, der Albertverein, der Gustav-Adolph-Verein und der Verein für innere Mission je 6000 M. und die Kinder seines Gutspächters 2000 M. Diese Vermächtnisse beweisen, daß der Verstorbene trotz seiner Absonderlichkeiten das Herz auf dem rechten Flecke hatte.

In Gößnitz (Altenburg) spielten am Sonntag ein paar Knaben in einer Sandgrube. Als später andere Kinder dorthin kamen, waren Erstere verschwunden, auf einem Sandhaufen lag jedoch ein Kinderhut. Schlimmes ahnend, theilten die Kinder den Umstand Erwachsenen mit; man suchte, grub und fand bald die Leichname jener beiden Knaben, die beim Spielen durch herabstürzende Sandmassen verschüttet wurden.

Das große Loos der diesmaligen sächsischen Landeslotterie fiel in die Collection von Carl Böhmert zu Gera und vertheilt sich auf Leute, denen ein derartiger Gewinn zu gönnen ist.

In Ramslau in Schlesien starb dieser Tage die Auszügler-Witwe Kubisch im Alter von 100 Jahren 6 Monaten.

Im Oberamt Herrenberg (Württemberg) tödtete ein neunjähriger Knabe einen seiner jüngeren Mitschüler, um dadurch in den Besitz von dessen neuen Stiefeln zu gelangen. Der jugendliche Verbrecher legte ein umfassendes Geständniß ab.

Vermischtes.

Die Frau eines Locomotivführers in Lauban machte bereits vor zwei Jahren in einem Unfall von Gefäßstörung einen Versuch, sich das Leben zu nehmen. Die Annahme, daß sie in Leubus, wohin sie zur Heilung gebracht war, vollständig genesen sei, hat sich als irrig erwiesen. In der Nacht zum 10. Mai verließ die Frau heimlich ihre Familie, begab sich auf der Straße ihre Kleider mit Petroleum und entzündete dieselben. Mit Brandbrennen bedeckt, begehrt sie dann in der Nacht im städtischen Krankenhaus Einlaß. Tags darauf ist sie durch den Tod von ihren Leiden erlöst worden.

Eine außerlesene Sendung Wein ist in diesen Tagen aus den Kelleren des Prinzregenten Albrecht in Reinhardtshausen an eine Weinhandlung in Frankfurt a. M. abgegangen. Für jede Flasche dieser Sendung ist ein Preis von 60 M. gezahlt worden.

In Uesdorf, einige Minuten von dem durch sein Römergrab bekannten Weiden bei Köln, wurden vor etwa 14 Tagen einer Stabe die Zungen weggenommen. Dieselbe holte sich aus dem benachbarten Felde zwei junge Häschen, die sie seit der Zeit jagt. Die Alte scheint ihre Käzennatur vollständig eingebüßt zu haben und auch ihre Pflichten gegen vorläufig noch keine Lust, das sonderbare Haisnest zu verlassen.

Aus Augsburg schreibt man: Die Annahme, daß der jüngste große Juwelenraub in München, sowie der in der Nacht vom 15. zum 16. April in einem Nürnberger Bankgeschäft verübte Einbruchdiebstahl von einer internationalen Diebesgesellschaft ausgeführt wurde, welche bald da bald dort auftaucht und ihre verbrecherischen Umweien treibt, gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit. In den jüngsten Tagen hat die Metropolitanpolizei von London durch die Polizei in Augsburg zwei Augsburger Bankgeschäfte, darunter die Reichsbankfiliale, benachrichtigen lassen, daß zwei verächtliche englische Diebe, sowie ein Russe, beabsichtigen, in Augsburg einen größeren Einbruch zu vollführen.

Eine gelungene Widerlegung hat kürzlich, wie aus Rom berichtet wird, das dortige Bankhaus Finzi u. Bianchelli einem verzeuherischen Gerichte entgegenzustellen getruht. In dortigen Handelskreisen war nämlich das Gerücht von der Zahlungsunfähigkeit und bald darauf vom Falliment dieses Bankhauses verbreitet worden. Die Inhaber genannter Firma kamen nun auf einen glücklichen Gedanken, um das Gerücht zu widerlegen. Am folgenden Tage erblachte man im Auslagefenster des Wechselhauses ein mittelgroßes, bis zum Rande mit Goldstücken gefülltes Fäßchen und einen Zettel, welcher folgende Worte enthielt: Wer im Stande ist, einen Wechsel zu präsentiren, welcher auf Finzi u. Bianchelli gezogen ist, erhält augenblicklich die in diesem Fäßchen befindlichen 50000 Fr. Hochachtend Finzi u. Bianchelli. Gerichtlich angemeldet. Dr. Farra, Notar.

Am letzten Sonntag lösten sich auf der Strecke Moskau-Kursk, bei dem Bahnhof Galitsyns, 29 Waggons des nach Moskau gehenden Perionenzugs los; dieselben stiegen gegen einen Güterzug, der auf demselben Geleise folgte, wobei 11 Reisende getödtet und 27 verwundet wurden, darunter 18 schwerver.

Ueber das Auftreten der Räuber in Serbien wird der „Tgl. Adich.“ im Anschluß an eine frühere Mittheilung aus Belgrad weiter berichtet: „Zur Auszahlung des Monatsgehältes an die Eisenbahnbeamten wurde von der Betriebsgesellschaft der serbischen Staatsbahnen der Kassirer Schweizer mit dem Ingenieur Janczauz entendet. Auf der Strecke zwischen Jagobina und Nagshan wurden dieselben bei einem einlaim gelegenen Wächterhause, als sie von der Draifine, auf welcher sie gefahren waren, abgestiegen, von bewaffneten Räubern umringt und ausgeplündert. Vorher hatten die Räuber den Wächter in seinem Häuschen überfallen und ihm seine Taschen weggenommen. Nun beroubten sie den Kassirer Schweizer und den Ingenieur Janczauz aller Werthsachen, goldenen Uhren und Ketten, und waren sehr erfreut, als sie bei dem Kassirer 3452 Fres. in Baargeld fanden. Einer der Räuber fragte den

Ingenieur Soneaux nach seinem Namen und tief dann höflich aus: 'Ab, Du bist derjenige, der mir einst bei dem Bau der Eisenbahn die Hand nahm und sagte, daß für mich keine Arbeit sei!'

Die protestantische Sanct Pauls-Kathedrale in Buffalo (Vereinigte Staaten) ist in Folge der Explosion von Naturgas in den unter dem Gebäude befindlichen Gewölben niedergebrannt.

Literarisches.

Die salomäische Grotto-Ausgabe von 'Heber Land und Meer' (Suttagart, Deutsche Verlags-Anstalt) zeigt nunmehr auch den zweiten der drei Bände ihres laufenden Jahrgangs, Heft VI bis IX umfassend, abgeschlossen.

Die von uns schon mehrfach erwähnte, durch einen klaren und lebendigen, warm und patriotisch gegebenen Art in vollstimmiger Darstellung sich auszeichnende Biographie über unseren Kaiser von Dr. S. Wiermann: 'Friedrich, Kaiser von Deutschland und König von Preußen'.

Deutsches Dichterheim, Organ für Dichtkunst und Kunst. Herausgegeben von Paul Feine in Dresden. - Striesen. Die neueste Nummer 16 vom VII. Jahrgang dieser Zeitschrift, welche sich nun schon seit Jahren als eine Quelle der vorzüglichsten zeitgenössischen Poesie erweist.

Die beiden neuesten Nummern der 'Gartenlaube' Nr. 17 u. 18 bringen eine große Anzahl interessanter Illustrationen, unter welchen in erster Linie die trefflichen Bilder aus den überschwemmten Gebieten unsere Beachtung verdienen.

Bei dem Dank-Insertat in No. 57 d. Bl. wolle man bei der Unterschrift lesen: Familien Weinberger und Beyer, nicht Beger, wie infolge unendlichen Manuscripts gesetzt worden war.

Todes-Anzeige. Dienstag Abend 8 Uhr rief Gott unsere treusorgende Mutter, Frau Clara Petersohn geb. Richter, Gattin des Mühlenausüglers Ernst Petersohn aus Schieschen, plötzlich und unerwartet zu sich.

Allen Verwandten und Freunden, welche uns zur silbernen Hochzeit mit Geschenken und Gratulationen beehrten, sagen wir hiermit den herzlichsten Dank.

Traugott Tillig und Frau. Rechnungsformulare empfiehlt die Exped. d. Bl.

Boigt, der berühmte Naturforscher, gibt uns eine anziehende naturwissenschaftlich-gastronomische Blanderlei über 'Bögel, Nester und Eier.' Die geleseste Gartenzeitschrift - Auflage 36 000! - ist der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau.

Kurort Salzbrunn, Schlesien. Die ersten Kurgäste sind eingetroffen. - Die Saison hat begonnen. Wieder bietet unser Kurort Neues, wieder sind mehrere Verbesserungen und Verschönerungen geschaffen oder in der Ausführung begriffen.

Hauptgewinne 5. Klasse 113. Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Gezogen am 14. Mai 1888. 500000 Mark auf Nr. 69085. 30000 Mark auf Nr. 40133. 15000 Mark auf Nr. 30014 31600. 5000 Mark auf Nr. 32805 36969.

Patent-Liste sächsischer Erfinder. Mitgeteilt durch das Patentbureau von Otto Wolff in Dresden, Schloßstr. 19. Angemeldet von: Emil Hermann Nade in Kötzg: Wasserabscheider mit feststehender Rosette.

Berichtigung. Bei dem Dank-Insertat in No. 57 d. Bl. wolle man bei der Unterschrift lesen: Familien Weinberger und Beyer, nicht Beger, wie infolge unendlichen Manuscripts gesetzt worden war.

Uebertragen an: Carl Wilhelm Riegsch: Nr. 40426. Instrument zum Reinigen und Entschärfen von Rosenkränzen und dergl. - Julius Meißner, Commerzienrath, in Leipzig: Nr. 39660. Verfahren zur Herstellung farbiger Lichtdrucke.

FÜR TAUBE. - Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23 jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache Jedem gratis zu übersenden.

Für die Wasserbeschädigten in den deutschen Ueberschwemmungsgebieten sind bei uns noch eingegangen: Beitrag der Gemeinde Göhra 7,10 M. (als: 50, 50, 15, 30, 50, 30, 50, 15, 50, 30, 20, 20, 20, 50, 15, 20, 30, 20 Pf., 1 M., 25 Pf.).

Ertrag der Sammlung. Ausgabe: Erste Geldsendung 700.- zweite " " 800.- dritte " " 347.13

Familiennachrichten. Geboren: Ein Knabe: Hr. Apotheker Georg Hoffmann in Dresden. Hr. Ephoradjunctus Rabis in Stadtilm.

Verlobt: Hr. Emil Bürgau in Wernsdorf mit Fräulein Anna Reichardt in Götzow. Hr. Spartassenbuchhalter Hermann Reubert in Werdau mit Fräulein Martha Barisch in Dresden.

Verstorbene: Hr. Dr. med. Arthur Werner in Neufelderhausen mit Fräulein Louise Schulze aus Dresden. Hr. Etienne Plantier mit Fräulein Elsa Friederich in Leipzig.

Verstorbene: Hr. Dr. med. Arthur Werner in Neufelderhausen mit Fräulein Louise Schulze aus Dresden. Hr. Etienne Plantier mit Fräulein Elsa Friederich in Leipzig.

Verstorbene: Hr. Dr. med. Arthur Werner in Neufelderhausen mit Fräulein Louise Schulze aus Dresden. Hr. Etienne Plantier mit Fräulein Elsa Friederich in Leipzig.

Berichtigung. Bei dem Dank-Insertat in No. 57 d. Bl. wolle man bei der Unterschrift lesen: Familien Weinberger und Beyer, nicht Beger, wie infolge unendlichen Manuscripts gesetzt worden war.

Von Montag, den 14. d. M., ab wohne ich Bahnhofstraße (nahe am Bahnhof) im Hause der Frau Baumeister Herrmann. Orttrand, den 11. Mai 1888. G. Böhme, prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

PATENTE schnell und sorgfältig durch RICHARD LÜDERS Civil-Ingenieur in GÖRLITZ. Seidel & Naumann's Fahrräder, elegant und dauerhaft, leichtestegehende Maschinen empfiehlt unter Garantie R. Rothe. Vertretung und Lager. Reisekoffer in allen Größen, Damentaschen v. einfachsten b. feinsten Umhängetaschen, rindl. Damengürtel, rindl. Portemonnaies und Cigarrenetuis empfiehlt in größter und schönster Auswahl billigst Moritz Heinicke, Sattlermstr. Naundorfer Straße. Glaswaaren aller Art empfiehlt billigst Louis Kaul.

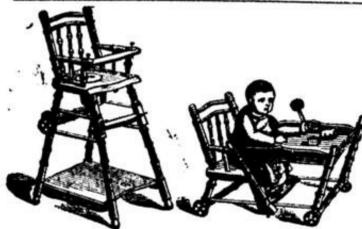
Velocipedfabrik von Bock & Co. Niederfähre-Meissen empf. ihre eleg. und besten Fahrräder. Reparatur, Ver-nicklung, Emailirung. bei Herrmann Starke. Johannis-Allee 502. Neue Wagen, große Auswahl, stehen zum Verkauf bei Fr. Walther.

Rechnungsformulare empfiehlt die Exped. d. Bl.

Möbel, als: Sopha's, Ruhestühle, Matratzen, Bettstellen, Kommoden, Kleider-, Wäsche-, Glas- und Küchenschränke, Tische, Hochstühle, Spiegel-, Gardinenstangen, Kassetten in nur guter und so-biler Ausführung billig zu verkaufen im Möbel-Magazin von Ed. Grundmann. Berlinerstraße 132.

Glaswaaren aller Art empfiehlt billigst Louis Kaul.

Neue Wagen, große Auswahl, stehen zum Verkauf bei Fr. Walther.

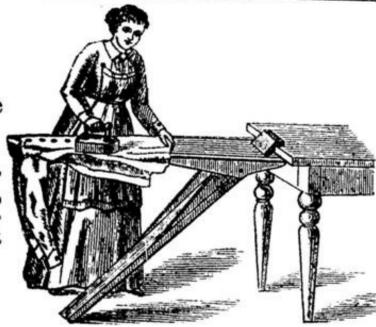


Klapp-Pulte, Closets, Treppenstühle etc. etc. empfiehlt billigst unter Garantie

**Franz Schmirk. Amalien-Allee 555 E.**

# Möbel

echt und imitirt in grosser Auswahl, sowie praktische Neuheiten u. Specialitäten, als: verstellbare Kinderstühle, Plattapparate, Kinderbettstellen mit Netz, verstellbare, einfache und doppelte Kinderstühle etc. etc. empfiehlt billigst



# Gardinen

in jeder Qualität und Breite, sowie **Rouleaux-Stoffe, Rouleaux-Borden und Spitzen** empfiehlt in guter haltbarer Waare äusserst billig

**Paul Ramser.**

**Gummi-Kragen, Manschetten, Chemisetten und Shlipse** empfiehlt in grösster Auswahl äusserst billig

**Paul Ramser.**

**Möbelsägen,** sowie sämtliche anderen Werkzeuge für jeden Handwerker empfiehlt unter Garantie für allerbeste Qualität zu billigsten Preisen  
Senftenberg, N.-L.  
**Gustav Schwartz.**  
Specialgeschäft für Werkzeuge.

# Oelfarben

in allen Nuancen, von bester Qualität und vorzüglicher Deckkraft, sowie

**Lacke, Firnisse und feinste trockne Farben** aller Art empfiehlt die Drogen- und Farbwarenhandlung von **Gustav Sicker.**

# Fußboden-Farben

in Modetönen, superfeine, sammtartig präparierte Erdfarben, sowie alle chemischen Farben für Leim und Oel  
empfehlen **Rob. Kirmes.**

# Erd- und chemische Farben,

trocken, feinst geschlemmt, sowie in Firnis, Oellack und Spirituslack fein gerieben, empfiehlt

**G. Bretschneider.**  
Drogen- und Farbenhandlung.

# Wer

liefert die engl. Kutschen-, Wagen- und Schleiflacke, sowie alle anderen hierher gehörigen Artikel zu den billigsten Preisen?

Die Großenhainer Lack-, Firnis- und Oelfarben-Fabrik von **Rob. Kirmes.**

Stets treffen täglich frisch ein die so beliebten

**Cappler Bücklinge,**

sowie auch **Holländer,** drei Stück nur von 10 Pf. an, und empfiehlt solche

**F. H. Bader.** Fischhandlung.  
Kleine Lindengasse.

**Rhein-Wein,** eigenes Gewächs, rein, kräftig, weiß a 2tr. 55 u. 70 Pf., rot 90 Pf., von 25 2tr. an unter Nachnahme direkt von A. Wallauer, Weinbesitzer, Kreuznach.

# H. Neustadt. Meißner Straße 18.

Herren u. Knaben-Garderoben, Schuhe und Stiefeln, Hüte und Mützen

kauft man stets am billigsten und besten bei

**H. Neustadt. Meißner Straße 18.**

Arbeitssachen, dauerhaft u. gut, in grösster Auswahl.

# Ausverkauf von Filz- u. Strohhüten.

Wegen vollständiger Aufgabe meines Outlagers verkaufe ich moderne Filz- und Strohhüte für Herren und Knaben zum Selbstkostenpreise. **Emil Kröner, Kürschnermstr. Poststraße 96.**

# Stroh-Hüte

von **Messow & Waldschmidt.**  
Grossenhain. Meissner Strasse Nr. 14.

Fertig garnirte Strohhüte nach den neuesten Modellen von 1,50 an für Damen, Mädchen und Kinder in eleganter kleidsamer Ausführung von nur diesjährigen modernsten Materialien.  
Ungarnirte Strohhüte für Damen von 45 Pf. an, für Mädchen von 15 Pf. an, für Knaben von 30 Pf. an. Jede existierende moderne Form und Farbe ist selten reich sortirt am Lager.

# Seifen

empfehlen in bester und ausgetrockneter Waare zum billigsten Tagespreis

**Paul Patow. Seifenfabrik.**

Detailverkauf: Oberer Frauenmarkt. Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt.

# Meissen. Gasthaus zum goldenen Schiff,

an der Elbe und Dampfschiff-Wartehalle gelegen, hält seine freundlichen altrenommierten Localitäten mit Billard, Asphalt-Regelbahn, Saal für 150 Personen, schöne Veranda nach der Elbe, schöne Fremdenzimmer mit guten Betten, gewählte Speisekarte, kalt und warm, zu jeder Tageszeit, reine Meißner Landweine und ff. Biere angelegentlich empfohlen.  
Nachachtungswoll **W. Schauer.**

# Gasthof zu Naundorf.

Den ersten Pfingstfeiertag: **Zwei grosse Künstlervorstellungen,**

gegeben von der **Concertgesellschaft M. Prager aus Leipzig.** (Künstler ersten Ranges.)

Erste Vorstellung von 4—1/2 Uhr. Abendvorstellung von 8—12 Uhr. Ganz besonders werden die geehrten Familien hierauf aufmerksam gemacht, da die Vorträge decent gehalten werden. — Näheres durch Plakate. Billets im Vorverkauf zur Abendvorstellung bei Herrn Ringpfeil, sowie im Cigarrengeschäft des Herrn R. Hönicke, Lindenplatz, 30 Pfg. An der Kasse 40 Pfg. Um zahlreichen Besuch bitten **die Direction und G. Ringpfeil.**

**Wüßling's Mehlhandlung** Klosterstraße 69 empfiehlt

**feinste Dampfmehle.** Kaiserauszug a 2tr. 17 Mt., Grieslerauszug a " 15 "

**Zum Kronprinz.** Heute, Donnerstag, Schlachtfest; von 8 Uhr an Weißfleisch, später frische Würst. Ergebenst **Robert Freyer.**

Morgen, Freitag, früh 8 Uhr Weißfleisch und Leberwürst, Mitt. Blutwürst. F. Messerschmidt.

**Hôtel z. Gesellschaftshause.** Am 1. und 2. Pfingstfeiertag: **Grosses Frühschoppen-Concert.** ff. Maitrank. Achtungsvoll **Ad. Morgenstern.**

**Scheithauer's Restaurant.** Morgen, Freitag, Schweinschlachten in bekannter Weise. Achtungsvoll **R. Scheithauer.**

# Schützenhaus. Den ersten Pfingstfeiertag Nachmittags Concert.

Alles Nähere in nächster Nummer. **J. Ziegenbalg.**

**Gasthof zu Großdobritz.** Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag, Schweinsprämienfestgessen, sowie Montag, den 2. Pfingstfeiertag, starkbesetzte Ballmusik, wozu hiermit freundschaftlich einladet **G. Schöne.**

**Restauration Koselitz.** Den ersten Pfingstfeiertag von Nachmittags 3 Uhr an ladet zum Schweinauskegeln hierdurch freundschaftlich ein **C. Koch.**

**Gasthof zu Knehlen.** Den 2. Pfingstfeiertag von Nachm. 1/2 3 Uhr an Vogelschiessen mit Büchsen, später starkbesetzte Ballmusik, wozu freundschaftlich einladet **D. Wetter.**

**Gasthof zu Böhla.** Morgen, Freitag, Schlachtfest. **F. Trepte.**

**Schützenverein Oelsnitz.** Den 2. Pfingstfeiertag von Nachm. 1/2 3 Uhr an Vogelschiessen. Gäste können teilnehmen. **D. V.**

# Am schönen Elbestrand.

In unserm lieben Sachsenland, Ganz nahe an der Elbe Strand, Liegt Diesbar, dieses schöne Dörfchen, Durch die Natur so reich geschmückt, Hat Gottes Allmacht durch ein Wörtchen Mit einem sinn'gen Mann beglückt. Er, der mit wahren Geistesblick Verfolgt des Deutschen Reichs Geschick, Der schuf hier einen schönen Schatz, Er schuf den „Kaiser-Wilhelm-Platz“. Hier steht man recht den deutschen Art, Man sieht das hohe Kaiserpaar Und unser Königs Majestät, Durch Moltke, Bismarck noch erhöht. Und fragst Du: Wer ist dieser Mann, Der Solches alles schaffen kann? Komm', sieh' den Patrioten an: Es ist der Herr **Carl Ahlemann.** Ihm windet einen Lorbeertrauß — Hoch leb' das Allemania-Haus! **N.**

Alle Diejenigen, welche dem Handelsmann **Carl Selkmann** hier Gelder schulden, werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb acht Tagen bei Unterzeichnetem zu melden, anderenfalls würde ich mich genöthigt finden, solche auf gerichtlichem Wege einzuklagen. **Veitshühl, 8. Mai 1888.**  
In Vollmacht: **O. Scheuer.**

Wo kauft man die billigsten Kartoffeln? Bei einem Händler, welcher gleich fünf Centner von einem Unterhändler entnimmt!

Eine kleine silberne Schiessmedaille ist verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben **Katharinenplatz 437.**

Ein Hausschlüssel ist verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben in der Erped. d. Bl.

# Wagner's Schwimm- u. Badeanstalt.

Unterm heutigen Tage eröffne ich meine Anstalt. Dieselbe empfehle ich dem geehrten Publikum zu recht fleißiger Benutzung. Durch Ausschachtung hat der Badeplatz bedeutend größeren Umfang gewonnen. Auf die mit Douchevorrichtung eingerichteten Damenzellen mache ich noch besonders aufmerksam. Zur Ertheilung von Schwimmunterricht halte ich mich stets empfohlen. **Wasserwärme am 16. Mai: 16 Grad.**

# Künstliche Zähne, Plomben etc.

**Federgelisse** (D. R.-Patent Nr. 43070), Reparaturen jeden Gebisses. Solide Ausführung, billigste Preise. **O. Kirsch. Johannes-Allee.**

**Großenhainer Schweinemarkt** vom 15. Mai 1888. Preis eines Ferkels 5-9 Mark, eines Schweines 30-60 Mark. Zufuhre: 335 Ferkel, 50 Schweine.

Hierzu eine Beilage.

Friedrich Rückert.

Ein Gedichtsbild zu seinem 100jähr. Geburtstage.

Am Himmel der deutschen Literatur steht ewig hoch Friedrich Rückert, der am 16. Mai 1788 als Sohn des Amtmanns und späteren Rentbeamten in Schweinfurt geboren wurde.

Wer Lieb' mit Lieb' umfaßt und selbst den Haß nicht haßt, Der ist zu Hause dort, hier auf der Welt ein Gast.

Kapitän Herbold's Tochter.

Novelle von F. Herrmann. (7. Fortsetzung.)

Noch nie zuvor hatte sich irgend ein übles Gerücht an die schöne Tochter des Kapitän Herbold herangewagt.

Seit nun gar Kapitän Herbold selbst in seiner Arglosigkeit einer weißbegierigen Fragestellerin unbedenklich erklärt hatte, welches Namens und Standes dieser so überaus regelmäßige Besucher sei, seitdem galt es den guten Leuten für ein ausgemachtes Factum, daß das vornehme und unabhängige Fräulein Elisabeth eine Liebhaft mit dem Herrn Leutnant habe und daß er sie nach der Art dieser reichen und gewissenlosen Herren einfach sitzen lassen werde, sobald sein Urlaub zu Ende sei.

Die Einzigen in der ganzen Straße, denen dieses Gerücht unbekannt blieb, waren die Theilhabenden selbst. Herbold freute sich aufrichtig über das Erscheinen Kurts, den er mehr und mehr gleich einem Sohne lieb gewann; und bei seiner wohlwollenden Anschauung von Welt und Menschen fiel es ihm gar nicht ein, daß den jungen Offizier eine andere Absicht herführen könnte, als das Bedürfnis, sich mit ihm zu unterhalten und sich nebenher auch ein wenig mit seiner Jugendfreundin zu necken.

Kapitän Herbold war da unter den Vorräthen, welche er von seinem Vorgänger übernommen hatte, auf ein altes, vergilbtes und halb zerflossenes Buch gestoßen, dessen Inhalt eine mit vielen abenteuerlichen Kupfertafeln geschmückte und erläuterte Reisebeschreibung bildete.

holen und öffnete, indem er den schweren Folianten unter den Arm klemmte, nicht ohne einige Mühe die Verbindungstür.

Aber angelehnt des Bildes, welches sich ihm da drinnen bot, blieb er vor Ueberraschung sprachlos und wie angewurzelt stehen, während das kostbare Werk unbeachtet zu Boden polterte.

Das war nun freilich eine Geberdensprache, die auch für Kapitän Herbold vollkommen verständlich war, und er begleitete darum das Niederpoltern seines Buches mit einem so kräftigen: „Galloh!“, als es nur jemals aus einer rauhen Seemannskehle gekommen sein mochte.

„Da ich nun einmal in flagranti ertappt bin, würde mir doch mein Leugnen wenig helfen,“ sagte er lustig. „Und es ist mir gerade recht so, denn das, was Sie da gesehen haben, erspart mir eine lange Erklärung: kurz und bündig, wie es sich zwischen einem Soldaten und einem Seemann gesieht, bitte ich Sie um Ihre Einwilligung zu unserer Heirat, lieber Papa Herbold, und — woran uns besonders gelegen ist — um ein kräftiges Segenswörtchen!“

Der Kapitän stand erst noch für ein paar Secunden zusehend und unentschlossen da. In einer ähnlichen Situation hatte er sich natürlich noch nie zuvor befunden, und er mußte darum nicht recht, wie er sich dem unerwarteten Ereigniß gegenüber zu benehmen habe.

Daß zwischen den beiden Liebenden eine schier unaussprechbare Klust gesellschaftlicher Unterschied bestand, und daß Herr Werner Petersen aus diesem Grunde von der Wahl seines ältesten Sohnes unmöglich sonderlich entzückt sein könne, kam ihm vorerst noch gar nicht in den Sinn.

Aber eine Viertelstunde nachher, als das erste Erstaunen vorüber war, und als Kapitän Herbold Dank der übermüthigen Erzählungen Kurts und der schüchternen Geständnisse Elisabeths einigermaßen begriffen hatte, wie sich etwas so Wunderbares unter seinen eigenen Augen unbemerkt hatte vollziehen können, durchfuhr der Gedanke an Werner Petersen plötzlich wie ein Blitzstrahl sein Gehirn.

„Aber, poß Wetter, mein lieber Kurt, was wird denn Ihr Vater dazu sagen?“ pläzte er heraus. „Die Elisabeth ist ja ein ganz armes Mädel, und wenn er sich's nun in den Kopf gesetzt hätte, eine reiche Schwiegertochter zu bekommen, so wäre das ja eine ganz verzeufelte Geschichte!“

Kurt bemühte sich, bei dieser Frage seine heitere und zuverlässige Miene festzuhalten; aber es wollte ihm doch nicht ganz gelingen, um so weniger, als er auch Elisabeths schöne Augen mit ängstlich fliehendem Ausdruck auf sich gerichtet sah.

„Es ist ja nicht unmöglich, daß sich mein Papa bisher mit solchen Gedanken getragen hat“, meinte er, mit einiger Ueberwindung einen scherzenden Ton anschlagend, „und er wird darum im Anfang vielleicht ein wenig brummen und unzufrieden sein; aber einer solchen Liebe gegenüber, wie wir Beide sie für einander haben, kann er nicht lange und ernstlich widerstreben. Darauß, daß er meine Elisabeth herzlich gern hat, machte er ja selber noch niemals ein Geheimniß, und da er in eigener Person ihre Erziehung und Ausbildung geleitet hat, könnte er doch in Wirklichkeit nichts Anderes gegen sie einwenden, als das Fehlen eines Reichthums, dessen er weder für sich noch für seine Söhne mehr bedarf. Ein solches Bedenken läßt sich gewiß überwinden.“

Kapitän Herbold hatte ihm aufmerksam zugehört und seine Worte wiederholt mit einem zustimmenden Kopfnicken begleitet; aber sein Gesicht war doch recht ernst, als er erwiderte:

„Ich will wünschen, daß es so sei, und daß es um meines Kindeswillen nicht Unfrieden gebe in Werner Petersen's Hause. Das Eine aber sage ich Ihnen, Kurt: meine Elisabeth darf mir nicht unglücklich gemacht werden! Besser wäre es wohl gewesen, Sie hätten Ihren Vater vorher um seine Meinung befragt. Da Sie das aber nun einmal versäumt haben, so müssen Sie jetzt zusehen, wie Sie mit oder ohne seine Einwilligung Ihr Wort halten. Mir ist nichts dran gelegen, ob Sie reich oder arm sind, denn ich meine immer, ein gesunder Mann mit zwei rüstigen Armen müsse seine Familie wohl ernähren können, auch wenn er nicht aus Vaters Geldsäcken zu schöpfen vermag. Sie haben um meine Elisabeth angehalten und ich habe Ja gesagt, weil sie Ihnen gut ist, und weil ich Sie für einen rechtschaffenen Menschen halte. Nun ist das für mich so gut abgemacht, als wenn der Prediger schon sein Amen darüber gesprochen hätte. Wie Sie mit Werner Petersen fertig werden, ist Ihre Sache! Ich achte keinen Menschen so sehr als ihn, denn er ist mir immer ein Freund und ein Wohlthäter gewesen, aber nichts in der Welt geht mir über das Glück und die Zufriedenheit meines Kindes. Wer ihr ein Leid zufügt, der ist mein Feind, und hätte ich ihm auch tausendmal mehr zu verdanken als Herrn Werner Petersen!“

Seine Stimme hatte sich gegen den Schluß dieser ungewöhnlich langen Rede hin immer mehr gesteigert und er hatte sich in eine gewisse Erregung hineingesprochen, die den jungen Mann peinlich zu berühren schien, da er offenbar nicht recht wußte, was er auf solche beinahe drohende Worte erwidern sollte.

Die flüchtige kleine Wolke war rasch vorübergezogen und bald plauderten die drei glücklichen Menschenkinder wieder in vollster Heiterkeit und Hoffnungsfreudigkeit an der Gestaltung ihrer Zukunft, die sie sich natürlich in den rosigsten und holdseligsten Bildern auszumalen vermochten.

„Er ist unser Freund“, meinte der Kapitän, „und ich bin gewiß, daß er sich über das Glück unserer Elisabeth freuen wird, als wenn es sein eigenes wäre. Er soll heute Abend ein Glas Wein mit uns trinken, und wie ich ihn kenne, wird er's dabei an einem schönen, rührsamem Trinkspruch auf das Brautpaar nicht fehlen lassen.“

In diesem Punkte aber hatte sich der alte Seemann doch getäuscht. Zwar ließ sich der kleine Schreiber auch an diesem Abend nicht vergeblich erwarten, wie er trotz der heimlichen Qualen, die er in der Gesellschaft der beiden Liebenden erdulden mußte, noch immer mit tadelloser Pünktlichkeit erschienen war; für einen Trinkspruch jedoch schien er durchaus nicht in der richtigen Stimmung.

„Ich wünsche Ihnen Glück, Fräulein Elisabeth, und der Himmel möge das reichste Füllhorn des Segens ausgießen über Ihr Haupt!“

Weder Kapitän Herbold noch Kurt Petersen wußten sich das befremdliche Benehmen des kleinen Schreibers zu deuten; Elisabeth allein verstand es vermöge jenes seinen Infinitives, der den Frauen solchen verborgenen lodernen Leidenschaft gegenüber eigen zu sein pflegt, und die Theilnahme, welche sie von jeher für den unglücklichen Krüppel empfunden, steigerte sich zu einem tiefinnigen Mitgefühl.

Gegen Kurt machte Jasmond nur eine kleine stumme Bewegung; dann nahm er seinen gewöhnlichen Platz an Kapitän Herbold's Seite ein, und als die Gläser auf das Wohl des jungen Brautpaares zusammenklangen, da that auch er so wacker Bescheid, wie's ihm der Kapitän bei seiner sonstigen Zimperlichkeit gar nicht zugetraut hätte.

Trop al' ihrer jungen Glückseligkeit konnte sich Elisabeth nicht enthalten, öfter zu ihm hinüber zu sehen, und seine künstliche Fröhlichkeit vermochte sie nicht zu täuschen. Sie hörte aus jedem seiner lustigen Worte das tiefe Weh seiner Seele herausklingen, und über diesen Beobachtungen wurde es ihr endlich selber ganz traurig und bekümmert ums Herz.

Lange hielt Kurt die Geliebte in seinen Armen, als es endlich ans Abschiednehmen ging, und mehr als einmal wiederholte er: „Auf Wiedersehn, mein theures Herz, — auf ein glückliches, hoffnungsvolles Wiedersehn!“

Auch Elisabeth schien sich nicht von ihm losreißen zu können, und erst ein kräftiges Schwerewort Kapitän Herbold's konnte der langen und bewegten Trennungsscene ein Ende machen.

Es war, als ob ihnen mitten in ihren ersten seligen Träumen eine dunkle, unbestimmte Vorahnung all des namenlosen Jammers gekommen wäre, der bereits gleich einer finsternen, unheilvollen Wolke über ihren Häuptern schwebte.

Durchaus erprobt und zuverlässig selbst bei schweren Fällen von Lungenschwindsucht und Nervenerrüthung ist die Sanjana Heilmethode. Versandt gänzlich kostenfrei durch den Secretär der Sanjana Company, Herrn C. Wirthgen zu Köln a. Rh. D. Dir.

S.
ittags
ng.
ib.
eins-
g, den
auf,
ne.
tz.
ittags
geln
sch.
No.
3 Uhr
später
freund-
ter.
st.
pte.
itz.
3 Uhr
V.
n,
chen
d,
t.
ar,
n.
N.
del's
elber
ert,
nter-
ürde
auf
er.
eln?
sich
ter-
ille
nung
37.
ab-
lt.
ich
hle
cht
us-
be-
nen.
ung
che
am-
ets
70),
aus-
e.
es

**Versammlung**  
der Tischler-Zunft zu Großenhain  
Dienstag den 22. Mai Nachmitt. 3 Uhr  
in der Herberge zur Heimath.  
Tagesordnung: Aufnahme der Lehrlinge,  
Steuerablage, sonstige Anträge der Mitglieder.  
Heinr. Jahn, d. J. Obermeister.

**O.-V. der Stahlarbeiter.**  
Sonabend den 19. Mai Abends 8 Uhr  
Versammlung in Ehrig's Stablissement.  
T. O.: 1. Geschäftliches. 2. Vortrag.  
Referent: Herr Bujarsky (Berlin).

Das Erscheinen sämtlicher Genossen zu dieser höchst wichtigen Versammlung ist Pflicht. Die Mitglieder des Ortsb. der Schneider und Maschinenbauer werden hierzu freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand.

**Casino zu Naundorf.**  
Sonabend den 19. Mai Abends 9 Uhr  
Versammlung.  
Besprechung der Partie. Das Erscheinen Aller ist notwendig. Strafen doppelt. D. B.

**Guts-Verkauf.**  
Ein Gut in der Nähe von Großenhain mit ganz neuen Gebäuden und allem lebenden und todtten Inventar, sowie mit einem Areal von 41 Akern, davon 4 Acker schönes Holz und 3 Acker schöner Wieswachs, ist baldigst auszuge- und herbergsfrei zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres erteilt  
**Bernhard Hirsch.**  
„Stadt Leipzig“. Großenhain.

**Ein Haus**  
mit schönem großen Garten ist für 12,000 M. bei 4000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten wolle man unter L. M. 70 in der Exped. d. Bl. niederlegen.

**Geschäfts-Verkauf.**  
Mein in Ostsch gelegenes Hausgrundstück mit Produktengeschäft, Einfahrt und Stallung für sechs Pferde ist veränderungs halber unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Alles Nähere mündlich oder schriftlich bei  
**P. E. Förster.** Ostsch. Strehlaer Str.

**Gras-Auction.**  
Montag den 21. Mai Nachmittags 3 Uhr soll die Grasnutzung mehrerer Wiesen und Ränder auf Kofeliger Revier parzellenweise unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden. — Versammlung im Gasthofe.  
Kofelitz, am 16. Mai 1888.  
Revierjäger **Werner.**

**Holz-Auction.**  
Dienstag den 22. Mai Vormittag 9 Uhr sollen auf Wedessener Flur  
100 Scheit und Stockmeter,  
70 Schock Reisig  
meistbietend versteigert werden.  
Versammlung im Schläge oder im Gasthof.  
**W. Ulbricht.**

**Loose**  
zur Dresdner Pferde-Ausstellung  
à 3 Mt. (Ziehung 28. Mai)  
empfehlen  
**B. Hirsch.** Stadt Leipzig.

**Schwarzwurzel-saft,**  
anerkannt bestes und sicherstes Mittel gegen  
Sukken und Heiserkeit, stets frisch bei  
**Hugo Hofmann.**

**Mariazeller Magen-Tropfen;**  
vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, überreichem Säure, Sodbrennen, saurem Aufstoßen, Reiz Magens, Sodbrennen, Bildung von Gähren u. Gries, übermäßiger Galleproduktion, Gelbsucht, Ubel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herührt), Magenkrampf, Scharfheit oder Verstopfung, Uebelriechen des Magens mit Speisen und Getränken, Blähungen, Müdigkeit, Schlaf- und Soporositäten. — Preis à Fl. sammt Gebrauchsanw. 80 Pf. Doppelfl. Mk. 1.40.  
Central-Vertrieb durch Apotheker  
**Carl Brady, Krenschler (Warenh.)**  
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Geheimmittel. Die Gebrauchsanweisung ist in jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben.  
Schutzmarke  
Echt zu haben in fast allen Apotheken.  
In Großenhain bei Apoth. Dr. J. Leo.  
Haupt-Depot für Sachsen in Leipzig,  
**Engel-Apotheke.**

**Actienverein zum Gesellschaftshaus zu Großenhain in Liquidation.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniz, daß der Actienverein zum Gesellschaftshaus zu Großenhain die Liquidation beschlossen hat und fordern alle Diejenigen, welche an den Actienverein zum Gesellschaftshause noch Ansprüche zu machen haben, hierdurch auf, diese Ansprüche ungefümt bei uns anzumelden.  
Großenhain, am 12. Mai 1888.

**Die Liquidatoren.**  
**Clemens Hegemeister. F. W. Weber. Barth.**

Der Ausverkauf der in Beilage zu Nr. 57 d. Bl. verzeichneten **garantirt reinen Weine in Flaschen** findet bestimmt nur bis nächsten Sonnabend Vormittag 9 bis 1 Uhr im kleinen Saale zur „goldenen Krone“ hier statt. Billigkeit und gute Qualität wurde von allen bisherigen Käufern ausdrücklich anerkannt.

**1888<sup>er</sup> natürliche Mineralbrunnen,**  
als: Bilmner, Carlsbader, Harzer, Emser etc.,  
sowie

**Dr. Struwe's Selters- und Soda-Wasser**  
(Dresden)  
und alle medizinischen Wässer  
empfehlen in stets frischer Füllung zu  
fabrikpreisen ohne Frachtzuschlag  
**Dr. J. Leo.** Apotheke Großenhain.

Ein Transport hochtragender u. neuemelter Kühe, pommerischen Schlags, steht heute, Donnerstag, im Gasthofe zur goldenen Krone zum Verkauf.  
Ruhland, Viehhändler. Großthiemig.

**Wein.**  
So lange der Vorrath reicht, gebe ich einen schönen milden **1886er Land-Wein** direct vom Faß das Liter zu 60 und 75 Pf. von heute an ab. Eigene Wein-Kellerei.  
Hochachtungsvoll **Gustav Schmidt.**

**Preisselbeeren, Pflaumenmuss,**  
vorzüglich im Geschmack.  
empfehlen **Herrmann Naumann.**

**Kinder-Nährzwieback**  
aus phosphorsaurem Kalk und Arrow-Root, chemisch geprüft und ärztlich empfohlen, von höchstem Nährwerth, nur allein zu haben bei  
**H. Grosse.** Berlinstr.

**Pa. amerik. Pferdezahnmais**  
empfehlen in bester neuer u. keimfähiger Waare  
**Ernst Leberecht Storz.**

**Bestes amerik. Petroleum,**  
unverfälscht, hellbrennend und geruchlos, empfiehlt billigt **Clem. Hegemeister.**

**Gegen Wanzen**  
mit Brut hat sich schon seit Jahren  
**Goppe's Wanzen-tod**  
am besten und sichersten bewährt. Erfolg wird garantirt. Flaschen à 50 und 30 Pfg. bei G. Bretschneider, Drogerie, Berlinerstr.

**Sommersprossen**  
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von  
**Bergmann's Lilienmilch-Seife,**  
allein fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden. 50 Pfg. das Stück. Depot bei Apotheker **Dr. Leo.**

**Für Geschirrbesitzer**  
empfehle mein reichhaltiges Lager von  
**Wagenkerzen in Wachs und Stearin.**  
**C. E. Mann.** Naundorfer Straße.

**Lumpen, Knochen, Metall**  
kauft zum höchsten Preis  
**H. Schmorl.** Frauengasse 299.

**Beste Duxer Braunkohlen**  
empfehlen in allen Sorten billigt ab  
**Schiff J. G. Ermer.** Münchgr.

**Junges, fettes Schweinefleisch**  
à Pfd. 45 Pfg., Wurst à Pfd. 65 Pfg. ist  
ist von Freitag früh an zu haben bei  
**August Dietze,** Fleischermeister.

**Englisches Masthammelfleisch,**  
fettes Rindfleisch, Schweinefleisch  
à Pfd. 45 Pf., Pökelfleisch à Pfr. 50 Pf.  
empfehlen  
**H. Petzold.** Berliner Str.

**Achtung!**  
Vier fette Landschweine werden von heute, Donnerstag, früh an verpundet, à Pfd. 45 Pfg., Kalbfleisch à Pfd. 48 Pfg., Speck, Schmeer und sehr gutes Wurstfett à Pfd. 60 Pfg., gute haus-schlachtene Blut- und Fettleberwurst à Pfd. 60 Pfg. bei  
**Otto Zennig.**  
Gäblich's Restaurant, im Hofe links.

**Landschweinefleisch,**  
jung und zart, à Pfd. 45 Pf., Schmeer, haus-schlachtene Blut- und Fettleberwurst à Pfd. 60 Pf., auf Trichinen untersucht, ist von morgen, Freitag, früh an zu haben bei  
**Otto Arnold.** Großenhain.

Zwei junge Landschweine, auf Trichinen untersucht, werden von Sonnabend Mittag an verpundet; Fleisch à Pfd. 48, Wurst 60 Pf. Gärtner Kühn. Lange-gasse 468.  
Heute, Donnerstag, von 10 Uhr an wird ein auf Trichinen untersuchtes Schwein verpundet; Fleisch à Pfd. 45, Wurst 60 Pf. **Oskar Kurio.** Neuß. Weisner Straße.

Ein junges, fettes Schwein, auf Trichinen untersucht, wird heute, Donnerstag, von Vormittag 10 Uhr an verpundet; Fleisch 45, Wurst 60, Schmeer 60 Pfg. in **Ocker's Schankwirtschaft.** Salz-gasse 102.  
Morgen, Freitag, von früh 6 Uhr an wird ein **fettes Schwein** verpundet, Fleisch à Pfd. 45 Pf., Blut- und Fettleberwurst à Pfd. 60 Pf., bei **Herrm. Fiedler** in Naundorf Nr. 32.

Von heute Mittag an wird ein fettes Schwein verpundet; Fleisch 45 Pf., Wurst 55 Pf., in Naundorf Nr. 58 E.  
Ein junges fettes Schwein, auf Trichinen untersucht, wird heute, Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr verpundet; Fleisch 45, Wurst 60 Pf. per Pfund beim **Gärtner Jahn** in Müllbth.

**Achtung!**  
Morgen, Freitag, 12 Uhr wird ein auf Trichinen untersuchtes Schwein verpundet; Fleisch à Pfd. 45 Pf., Wurst 60 Pf. in **Nr. 10 zu Ischieschen.**  
Ausgezeichnetes fettes Landschweinefleisch à Pfd. 45 Pf. empfiehlt von Freitag früh an **Déwin Weber** in Merchwitz.  
Masthamsfleisch I. Qu., sowie Schweinefleisch, Blut- und Leberwurst empfiehlt von heute an **Adolph Menzer** in Gelscha.

**Masthamsfleisch, in Waare,**  
empfehlen **Oscar Weser.** Merchwitz.

**Speisekartoffeln,**  
Zwiebels, sehr reichlich, frisch aus der Feime, verkauft von jetzt ab à Str. 2,20 M., 10 Str. à 2,10 M.  
**H. Schmorl.** Frauengasse 299.

**Wachs, jedes Quantum,**  
kauft **C. E. Mann.** Naundorfer Straße.  
**Bruteier** von der großen Pefing-Ente verkauft  
**Gärtner Albrecht.** Berliner Str. 527.

**Kaffee-, Schlag- und saure Sahne,**  
Kindermilch von nach Vorschrift gefütterten Kühen, sowie gute und entrahmte Milch empfiehlt **Rittergut Naundorf.**  
Eine neue leichte und elegante Halbchaise, zwei- und vierfüßig, verkauft  
**Fr. Walther.** Berliner Str.

**Ein 50" Zweirad**  
ist per Cassé für 150 Mark sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
**Wasser-sand** ist wieder vorrätzig und kann zu jeder Zeit abgeholt werden in **Wagner's Badeanstalt.**  
Eine große, sehr gut gehaltene

**Fischwate**  
mit ausgezeichnetem Fang, sowie zwei große, gut gehaltene **Bindfaden-Garnsäcke** (einer noch wie neu) und anderes **Fischgeräthe** ist wegen Aufgabe der Fischerei billig zu verkaufen **Katharinen-gasse 425.**  
Ein **Zughund, ein Handwagen, Getreidesäcke, 1 Dgd. Kuchenbleche, 2 Dgd. runde Backschüsseln, eine runde Backbente, eine Backmulde, eine Blumentreppe** und noch verschiedenes Andere ist zu verkaufen **Wohnitzer Straße 714 J, 1 Tr.**

Veränderungshalber ist ein in gutem Zustande befindlicher dreihühniger **Bierapparat** zu verkaufen. Alles Nähere **Schulgasse 119.**  
Ein Paar echte **Malayen-Hühner** sind billig zu verkaufen  
Naundorfer Straße 216, part.  
Ein **Pferd, 3 Jahre alt, unter zweien die Wahl, ist zu verkaufen** in Nr. 1 zu Bauda.  
Ich bin mit einem frischen Transport **Kühe u. Kalben** eingetroffen und stehen dieselben zu soliden Preisen zum Verkauf.  
**Thielemann.** Stolzenhain.

Eine **Kuh, ganz nahe am Kalben, unter dreien die Wahl, ist zu verkaufen** in **Nr. 26 zu Quersa.**  
Eine junge neuemelte **Kuh** ist zu verkaufen im **Gute Nr. 9 zu Nauleis.**  
Eine  **junge Zughuh, ganz nahe zum Kalben, ist zu verkaufen** in **Nr. 22 B zu Nauwalde.**

Eine junge hochtragende **Kuh, unter dreien die Wahl, ist zu verkaufen** in **Nr. 4 zu Großdobritz.**  
Eine **Kuh, worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen** in **Nr. 2 zu Strießen.**  
Auch liegen daselbst **20 Schock gutes Roggenschüttstroh** zum Verkauf.  
Eine neuemelte **Ziege** ist zu verkaufen in **Nr. 9 zu Ledwitz.**

Ein gut dressirter **Schafhund** ist zu verkaufen in der **Schäferei Frauenhain.**  
**Handarbeiter** werden sofort gesucht auf der **Krause'schen Ziegelei, Waldaer Weg.**  
Ein älterer erfahrener

**Schäfer,**  
unverheiratet oder mit wenig Familie, kann am 1. Juli in Dienst treten auf **Rittergut Radeburg** bei Dresden.  
Eine geübte **Krempletin** zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Einen **Grossknecht** oder **Acker-voigt** und einen **Pferdeknecht** mit guten Zeugnissen sucht zum sofortigen Antritt **Rittergut Dallwitz.**  
**Suche für Weichen frästige Hausmädchen.**  
**Otto Köhler.** Kloster-gasse.

Ein **ehrliches Mädchen** wird zur **Aufwartung** gesucht von **Schwarz.** Ede Amts-platz.  
Ein kleiner **Laden mit Wohnung** wird bis 1. Juli zu **mietzen** gesucht. Offerten unter „Laden“ in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein **möblirtes Zimmer** ist zum 1. Juni zu beziehen bei **Schwarz.** Ede Amts-platz  
Eine **Stube** mit Zubehör ist zu mietzen und **Johanni** zu beziehen bei **August Schulze** in Mü